

Bemerkungen zu den einzelnen Gruppen

1. Freie Theatergruppen "Wort"

1.1. Wie bereits in den vorhergehenden Jahren sollen die beiden Theater der Gruppe eins (Feste Häuser) "Rootslöffel" und "theater zwei sieben" nahezu dieselben Fördermittel erhalten. Ihnen ist neben anderen Gruppen der bundesweit anerkannte Ruf von Nürnberg als Kinder- und Jugendtheaterhochburg zu verdanken. Mit dieser Förderung soll ein positives Zeichen für ihre weiterhin engagierten, hochwertigen und überregionalen Leistungen gesetzt werden.

Seit mehr als 20 Jahren steht der Name "**Rootslöffel**" für Qualität im Kindertheaterbereich. So sahen denn 2004 mehr als 12.000 Zuschauer fast 200 Vorstellungen in Nürnberg und auf Tourneen. Ihr reichhaltiges Repertoire (z. Zt. acht Stücke) wurde 2004 mit zwei Premieren („Plitsch + Platsch“ / „Frankenstein sucht den Superstar“) ergänzt. Besonders hervorzuheben ist ihre überregionale Bedeutung. Der Theaterraum der Gruppe Rootslöffel dient gleichzeitig als Produktions- und Spielstätte für die Gruppen „Rote Nase Clown Theater“ und „Theater Lancelot“.

"**theater zwei sieben**" betreibt gemeinsam mit dem Gostner Hoftheater den "Hubertussaal" als einziges Jugendtheater in Nürnberg. Die Anbindung an eine feste Spielstätte ist mit erhöhten Kosten verbunden. Erwähnenswert ist ihre neue Produktion "Täglich" nach Motiven von G. Dankwardt, die vor allem von Schulklassen besucht wird und so angelegt ist, das Interesse für modernes Theater zu wecken.

Die Gruppe "**Co>labs**" setzt theatrale Impulse, die weit über das Nürnberger Kulturleben hinausgehen. Als einzige Gruppe, die sich als Tanz-Theater versteht, hat sie nicht nur hier im Großraum eine herausragende Bedeutung. Einladungen zu überregionalen Festivals bestätigen die qualitativ hochwertige Leistung der Gruppe. Nach dem Ersatzstück für die stornierte T. Williams Produktion entwickelten die Kulturförderpreisträger der Stadt Nürnberg Arne Forke und Beate Höhn in Zusammenarbeit mit der Tafelhalle und dem Stadttheater Fürth „Passion – Sehnsucht nach Amerika“. Für 2005 steht mit „Judith – Bad Born“ nach Friedrich Hebbel erneut eine Kooperation mit der Tafelhalle und dem Theater Erlangen auf dem Plan.

1.2. Im Folgenden soll kurz die Weiterentwicklung der Vertreter der Gruppe zwei (übrige Theatergruppen) betrachtet werden:

Das "**Papiertheater**" von Johannes Volkmann kann durchaus als Senkrechtstarter in der Szene betrachtet werden. Durch viele Auftritte in Nürnberg und bei weiteren Festivals in der ganzen Republik konnten interessierte Zuschauer gewonnen werden. Dass sich die Spielform nicht nur an Kinder wendet, zeigt die Produktion „Mozart – Ein Ausschnitt“, die anlässlich des Figuren Theater Festivals 2005 für Erwachsene gezeigt werden soll. Das "Papiertheater" wurde 2002 mit dem Nürnberg-Stipendium ausgezeichnet.

"**Thevome**" war in diesem Jahr nach eigenen Angaben wieder überwiegend auf Tourneen und weniger in Nürnberg präsent. Neben ihren Repertoirestücken (meist pädagogisches und interaktives Theater) haben sie neu mit „Donnerstag“ ein Stück über Mobbing in Szene gesetzt, das durch Mitspieltheater die Zuschauer in die Handlung integriert. Nach Ansicht des Beratergremiums ist über die Jahre gesehen der Stil zu eindimensional und im Vergleich zu anderen Gruppen nicht an deren Spielniveau heranreichend. Dies betätigt nicht zuletzt die Kritik in den Nürnberger Nachrichten, die in „Donnerstag“ das unausgegrenzte Rahmenkonzept und die hausbackene Darstellung bemängelte.

„Nashorn“ Theater, Das Theaterprojekt (ehedem Pygmalion) und das „Rote Nase Clowntheater“ stellten in diesem Jahr keinen Antrag.

Der Solist Carlos Gundermann vom **„Theater Lanzelot“** konnte krankheitsbedingt 2004 einige Monate nicht spielen und deshalb keine neue Premiere herausbringen. Da das Beratergremium von der bisherigen Arbeit überzeugt war, verzichtete es auf die Rückzahlung der Zuschüsse für 2004 und stockte den Beitrag um 1000 € auf, damit einer Premiere im Frühjahr nichts im Wege steht

Das **"Theater lebt" / NANA THEATER** wird von Anne – K. Moya geleitet. Anstelle der „Dreigroschenoper“, die aus Kostengründen nicht stattfinden konnte, wurde für den Hubertussaal „Fahrbar“ nach Motiven von Jim Jarmusch u. a. entwickelt. Die Gruppe, die mit dem NANA THEATER fusionierte möchte 2005 „Der Mann, der Kurt Cobain erschoss“ sowie Arrabals „Picknick im Felde“ in Nürnberg herausbringen. Deshalb wurde nochmals einer Förderung zugestimmt.

Stella My plant nach dem vielbeachteten Stück „Friss und Flieh“ zusammen mit Alexandra Rauh spartenübergreifend (vgl. Tanz) eine Produktion mit dem Titel „Airdrops“. Diese Mischung aus Tanz und Theater mit fünf DarstellerInnen befasst sich mit Grenzen und Globalisierung. Da dem Beratergremium der Ansatz spannend schien, konnte eine kleinere Bezuschussung in die Wege geleitet werden.

Sybilla Bund kommt vom Tanz und hat für die Produktion „Damenzimmer“, einem Programm aus Tanz, Liedern und Texten einen Zuschussantrag gestellt. Da dieser Antrag auch für Tanz gestellt wurde und die Doppelbezuschussung von Einzelpersonen nicht möglich ist, wurde ihr Antrag der Sparte Tanz zugeteilt.

2. Freie Gruppen "Tanz"

Zu **"Co>labs"**: vgl. Freie Gruppen "Wort".

Zusammen mit Marie-Claire Le Corre bereitet **Susanne Curtis** nach „Chichi...chic“ im Rahmen der Ausstellung „fuckin´ trendy!“ in der Kunsthalle für 2005 „Hieronimi“ nach Motiven von H. Bosch vor. Dabei soll die gesamte Bandbreite von Modern Dance bis zum Renaissancetanz gezeigt werden. Außerdem zeigt Susanna Curtis, die mit vielen kleineren Projekten 2004 in Nürnberg und der Region präsent war, im März 2005 ihr Solo „Aus der Asche“ in der Tafelhalle.

"Palindrome" zeigt vor allem internationale Präsenz, die jedoch kaum Rückwirkung auf Nürnberg hat. Im vergangenen Jahren trat die Gruppe, sieht man von der Beteiligung an der Blauen Nacht ab, nicht in Nürnberg in Erscheinung. Da der Zuschuss also nicht zur Produktion verbraucht wurde, wurde der Zuschuss für beide Jahre zusammen auf insgesamt 7.000 € aufgerundet. Diese sollen produktionsbezogen für 2005 verwendet werden.

Die Gruppe **"comp.aexx.rauh"** um Alexandra Rauh fusioniert mit Stella My (Planung für 2005 vgl. „Wort“ Stella My)

Carlos Cortizo zeigte 2004 mit der Premiere von „Artemisia“ eine erfolgreiche Fortentwicklung seiner choreografischen Tätigkeit. Die Arbeit mit guten Tänzern ist professionell und zeigt ein großes Repertoire. Er plant auch für 2005 ein multimediales, zeitgenössisches Tanzprojekt mit dem Titel „Labsale“ mit acht TänzerInnen und Texten von Rilke, Heine etc. im K4.

"Eisblumen - fünf Märchen" für Kinder nennt sich **Eleanora Allerdings** neuestes Projekt. Damit möchte sie einen völlig neuen Bereich in der Nürnberger Tanzszene besetzen. Im

Winter soll zusammen mit dem Musiker Peter Fulda mit „Kawabata“ (Jap. Nobelpreisträger) ein neues Stück erarbeitet werden.

Eva Koch möchte 2005 verstärkt präsent sein. Beim Projekt „Schon gehört...“ arbeitet sie 2004 mit darstellenden Künstlern, Tänzern und einem Musiker zusammen und legte bereits „Veränderungen,“ ein gut durchdachtes Konzept für 2005, vor.

Sebastian Eilers Erstlingswerk „Hahn unter der Haut“ war noch nicht ausgereift. Zu einfach war der Plot für die Länge des Stücks. Eine neue Planung sieht als Tanztheaterstück die Auseinandersetzung mit den Bewohnern in einer Wohngemeinschaft vor. Eine nächste Chance, deren Entwicklung man genau beobachten wird.

Katja Prechtl, die sich 2004 den Abend mit Sebastian Eilers teilte, konnte mit der Ausdruckstanzvariante die Presse und das Beratergremium wenig überzeugen. Wenig innovativ blieb der Stil, zu angestrengt wirkten die drei Etüden. Das Beratergremium einigte sich auf eine kleine Bezuschussung, auch wenn für 2005 wieder Ausdruckstanz angekündigt ist.

Sybilla Bund (vgl. „Wort“) wurde für „Damenzimmer“ eine kleine Bezuschussung zuteil. Andere Projekte von ihr wurden im Rahmen von „Kultur in der Stadt“ unterstützt.

Neu war 2004, dass keine „Short Cuts“ stattfanden. Anstelle dieser kleinen Leistungsschau der Tanzzentrale kam mit „Mensch und Maschine“ ein in sich geschlossener Abend, an dem fünf Choreographen aus der Tanzzentrale ihre Ideen zu dieser Thematik einbrachten und erfolgreich gemeinsam agierten. Diese Art der Kooperation ist richtungsweisend und hat als projektbezogene Arbeit Vorzeigecharakter.